



# Merseburger Kreis-Blatt.

(Tageblatt.)

**Vierteljährlicher Abonnementspreis:** in der Expedition und den Ausgabestellen 1,20 Mark, mit Zubringerlohn 1,40 Mark, durch die Post bezogen 1,50 Mark, durch die Stadt- und Landbriefträger 1,90 Mark. **Ausgabe täglich** (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) **Nachmittags 3 Uhr** für den folgenden Tag. Inseraten-Aufnahme bis 9 Uhr Vormittags. Größere Inserate Tags zuvor.

## Ämtliche Bekanntmachung.

Nachstehend bringen wir das Verzeichniß der Impfbezirke des Kreises, der Impfstationen, sowie die Namen der betreffenden Herren Impfärzte für das Jahr 1882 zur öffentlichen Kenntniß.  
Merseburg, den 16. Februar 1882.

Der Kreis-Ausschuß, v. Hellborff.

Namen der zum Impfbezirk gehörigen Ortschaften.	Impfstation.	Name des Impfarztes.	Name der zum Impfbezirk gehörigen Ortschaften.	Impfstation.	Name des Impfarztes.
<b>1. Impfbezirk.</b> Oberbeuna. Niederbeuna Frankleben Kunstedt Keipisch Körbisdorf Naundorf Wenddorf Köhschen Häckerden Agendorf Geuja Blößen	Niederbeuna  Frankleben  Naundorf  Köhschen  Geuja Blößen	Kreisphysikus Sanitäts- rath Dr. Simon in Merseburg	Goddula-Westfa Tollwitz Teuditz Kauern Ragwitz	Westfa Teuditz	Dr. Döring in Lützen
<b>2. Impfbezirk.</b> Löpitz Lössen Tragarth Kriegsdorf Kretsch Wallendorf Wegwitz Trebmitz Creypau Wüsteneutzsch	Wallendorf  Trebmitz Creypau		Dr. Triebel in Merse- burg	<b>6. Impfbezirk.</b> Zöllschen Ellerbach Bothsfeld Schwehwitz Müchlig Röcken Debles-Schlechtemitz Kleincorbetha Deglitzsch Dehlitz a./S. Großgöhren Kleingöhren Stöhwitz Gostau Kölzen Eßßen Fobles Starriedel Söhsteden Tornau Muschwitz Deßsch Treiben Nempitz Thalschütz	
<b>3. Impfbezirk.</b> Leuna-Denkendorf Göhlitzsch Köffen Daspig Gröllwitz Kirchjährendorf Spergau	Leuna  Gröllwitz Spergau	Dr. Krieg in Merseburg	<b>7. Impfbezirk.</b> Rabna Eaja Kleingörtschen Großgörtschen Meuchen Eisdorf Seegel Peiffen Scheidens Löben Thesau Hohenlohe Sittel Kitzen Kleinschorlopp Großschorlopp Zitzschen Schkeitbar Meyhen Käpitz Schfölen Thronitz Döhlen	Großgörtschen Meuchen Peiffen Hohenlohe Kleinschorlopp Zitzschen Schkeitbar Schfölen Thronitz	Dr. Döring in Lützen
<b>4. Impfbezirk.</b> Meuschau Collenbey Burgliebenau Knapendorf Corbetha Schtopau Köppitz Kocendorf Kattmannsdorf Neufkirchen Hohenweiden	Meuschau  Burgliebenau Knapendorf Corbetha Schtopau  Neufkirchen	Dr. Rode in Merseburg			
<b>5. Impfbezirk.</b> Wölkau Lennowitz. Nitrau Porbitz-Poppitz Kneischberg Walbitz Dürrenberg	Wölkau Lennowitz Porbitz Kneischberg	Dr. Grosche in Dürren- berg			

Namen der zum Impfbezirk gehörigen Dörfschaften.	Impfstation.	Name des Impfarztes.	Name der zum Impfbezirk gehörigen Dörfschaften.	Impfstation.	Name des Impfarztes.
<b>8. Impfbezirk.</b>			<b>11. Impfbezirk.</b>		
Bötschen	Bötschen	Arzt Wlenke in Günthersdorf	Passendorf-Angersdorf	Passendorf	Dr. Bätge in Lauchstädt
Zweymen-Göhren	Zweymen-Göhren		Reuchlitz	Holleben	
Dölkau			Schlettau		
Zschöchegegn			Holleben	Holleben	
Körschlitze	Körschlitze		Ventendorf	Delitz a.B.	Delitz a.B.
Nodden			Delitz a.B.	Dörstewitz	Dörstewitz
Günthersdorf	Piffen		Kleinlauchstedt	Kleinlauchstedt	Kleinlauchstedt
Piffen			Nejtschau		
Mörtsch			Bündorf	Bündorf	Bündorf
Horburg	Horburg		Milzau		
Maßlau			Bischdorf		
Kleinliebenau			Oberkriegstädt	Oberkriegstädt	Oberkriegstädt
Körschau	Körschau		Unterkriegstädt		
Rampitz			Burgstaden		
Altranstedt	Altranstedt		Kleingräfendorf		
Großlehna			Schadendorf		
Kleinlehna			Cracau		
Witzschersdorf	Schladebach		Raschwitz		
Schladebach			Reinsdorf		
<b>9. Impfbezirk.</b>		Sanitätsrath Dr. Elze in Schkeuditz	Wünschendorf	Niederlobicau	Kreisphysikus Sanitätsr. Dr. Simon, Dr. Krieg, Dr. Kober, Dr. Triefel, sämmtlich in Merseburg
Mtscherbitz	Mobelwitz		Oberlobicau		
Papitz			Niederlobicau		
Mobelwitz			Niederwünsch	Niederwünsch	
Cursdorf	Cursdorf		<b>12. Impfbezirk.</b>		
Wenditz	Emmewitz		Merseburg	Merseburg	
Emmewitz			Venenien		
Weslitz	Weslitz		Werder		
Ermlitz-Müßfen	Oberthau		<b>13. Impfbezirk.</b>		
Oberthau			Lauchstädt	Lauchstädt	Dr. Bätge in Lauchstädt
Möglitz	Möglitz		<b>14. Impfbezirk.</b>		
Wesmar			Lützen	Lützen	Dr. Döring in Lützen
Raschwitz	Raschwitz		<b>15. Impfbezirk.</b>		
<b>10. Impfbezirk.</b>		Dr. Zähne in Schaffstädt	Schaffstädt	Schaffstädt	Dr. Zähne in Schaffstädt
Großgräfendorf-Strößen	Großgräfendorf		<b>16. Impfbezirk.</b>		
Schottersch	Schottersch		Schkeuditz	Schkeuditz	Sanitätsrath Dr. Elze in Schkeuditz
			do. Gut		

### Preussischer Landtag.

Herrenhaus.

(4. Sitzung vom 20. Februar.)

Das Herrenhaus erledigte zunächst zwei kleinere Gegenstände in einmaliger Schlussberatung durch unveränderte Annahme und wandte sich dann zu dem Berichte seiner neunten Kommission über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Fürsorge für die Wittwen und Waisen der unmittelbaren Staatsbeamten. Zunächst kam die

Vorfrage zur Verhandlung, ob es sich hier nicht um ein Finanzgesetz im Sinne des Art. 62 der Verfassung handle, welches zuerst dem Abgeordnetenhaus hätte vorgelegt werden müssen. Graf zur Lippe bejahte diese Frage; das Gesetz wolle die Beamten besteuern und dem Staate eine bedeutende Ausgabe auferlegen. Die angeführten Präcedenzfälle hielt Redner nicht für zutreffend. Er wünscht jeden Conflict mit dem andern Hause zu vermeiden. Justizminister Friedberg und Finanzminister Bitter führten

aus, daß der Gedanke an die Möglichkeit eines solchen Conflictes dem Staatsministerium ferngelegen habe; der Hauptcharacter des Gesetzes sei nicht der finanzielle, sondern das Gesetz sei ein politisches und dienstpragmatisches. Professor Dernburg, Oberbürgermeister Bredt und Baron Senfft von Pilsach stimmten den Ministern vollständig bei. Graf Brühl meinte, da das andere Haus den Kampf aufgenommen, (durch den Antrag Bredt), müsse das Herrenhaus in denselben eintreten. Professor Bese-

### Die weiße Taube.

Eine Kriminalgeschichte aus dem Leben von

**Hermann Thieme**

(Verfasser der „Lebenswirren“).

(Fortsetzung.)

Der Director der Strafanstalt, wohin man Rudolph gebracht hatte, ein äußerst liebevoller und humaner Mann, war einer jener biedereren Charactere, welche von dem Grundfeste ausgehen, daß jeder Verbrecher als ein sittlich und moralisch kranker anzusehen und zu behandeln sei, dessen Heilung versucht werden müsse.

Nach diesem Grundfeste richtete der Brabe sein Benehmen gegen die seiner Botmäßigkeit überantworteten Züglinge, und mancher hart gefessene Sünder ist durch solche Handlungsweise wieder ehleren Gefühlen zugänglich gemacht worden.

Er hielt auf strenge Zucht und Ordnung in der Anstalt, aber wehe dem Unterbeamten, den er bei einer grausamen oder rohen Behandlung eines Gefangenen ertappte.

Bei vielen seiner Kollegen stieß der Director hinsichtlich seiner Heilmethode auf Widerspruch, und die spießbürgerlichen Krämerseelen der Provinzialstadt, in deren Mauern das Zuchthaus sich befand, nannten ihn einen sentimentalen Schwärmer.

Die Brüder der dortigen Freimaurerloge aber wußten gar wohl, was sie an diesem sentimentalen Schwärmer hatten, denn sie wählten ihn zu ihrem Ober-Meister.

Der zweite Beamte der Anstalt, Oberinspec-

tor Vaper, ein alter würdiger Herr, ebenfalls Mitglied und Beamter der Loge, stand dem Director in seinen humanistischen Bestrebungen treulich zur Seite, und manche edle Frucht reifte unter den gemeinsamen Bemühungen der beiden Ehrenmänner.

So wurde denn nun Marquard bald nach seiner Einlieferung in die Anstalt dem Director zugeführt, der ihn mit vertrauenerweckenden Worten die Pflichten an's Herz legte, die ihm von jetzt an obliegen würden.

„Ich habe mir Ihre Acten zur Einsicht kommen lassen,“ fuhr er dann zu dem Gefangenen gewandt fort, „und daraus ersehen, daß Sie sich in ihrer Civilstellung wie beim Militair des besten Leummunds zu erfreuen hatten bis zu jener unseligen That. Sie haben trotz der gravirendsten Indizien bis zum letzten Augenblicke Ihre Unschuld behauptet, und meine Sache ist es nicht, Ihnen ein Geständniß abpressen zu wollen. Aber es wäre fürchterlich, wenn Ihre Bekehrung auf Wahrheit beruhte. Doch da Ihre Geschichte mein ganzes Interesse für Sie wachgerufen hat, so will ich Ihnen mit Vertrauen entgegen kommen und erwarte von Ihnen dasselbe. Ich setze voraus, daß Sie einigermaßen mit der Feder bewandert sind, und wenn dies der Fall ist, so werde ich Sie mit schriftlichen Arbeiten beschäftigen. Sehen Sie sich jetzt dort an jenen Tisch, da finden Sie Dinte, Feder und Papier, entwerfen Sie mir einen kurzen Umriß Ihres Lebensganges, und ich werde sehen, ob ich Sie verwenden kann.“

Marquard verneigte sich schweigend vor dem

Director und that wie ihm geheißsen, während sich der Letztere an seinem Arbeitsstische niederließ.

Rudolph hatte seine Aufgabe bald gelöst. Er stand auf und blies in militairischer Haltung stehen, das Geschriebene in der Hand und das Amtlich nach dem Director gewandt.

Dieser sah auf, winkte den Gefangenen zu sich heran, und als er ihm das Papier abgenommen hatte, ruheten seine Augen mit Wohlgefallen auf dem Schriftstück.

„Ei!“ rief er dann, „Sie haben da außer der correcten Satzbildung eine hübsch ausgeglichene Hand. Wo haben Sie sich diese angeeignet?“

„Ich war während meines Militairdienstes längere Zeit in das Bataillonsbureau commandirt.“

„So, so,“ erwiderte der Director, „na, das kommt Ihnen jetzt zu Statten. Ich werde Sie meinem Oberinspector übergeben, in dessen Bureau sollen Sie arbeiten. Es ist dieser Beamte ein Ehrenmann, und Sie können ihm dasselbe Vertrauen schenken wie mir. Man wird Sie so wenig wie möglich belästigen, und sobald Sie Ihre Pflicht erfüllen, werden Sie unter dem Schutze dieses humanen Characteres den Druck dieser Mauern weniger schmerzlich finden, als dies sonst vielleicht der Fall gewesen wäre.“

Diese Worte senkten sich wie Himmelstau in das gemarterte Herz des Strafgefangenen.

„Ich danke Ihnen, Herr Director,“ antwortete er mit vibrirender Stimme, „für die Liebe und das Vertrauen, welches Sie mir entgegenbringen; ich werde mir Mühe geben, nach Kräften meine Pflicht zu erfüllen.“

(Fortsetzung folgt.)

er legte im Schlußwort als Referent nochmals den Standpunkt der Kommission dar und empfahl die Verathung der Vorlage. Die §§ 1 bis 23 wurden ohne erhebliche Debatte genehmigt. (5. Sitzung vom 21. Februar.)

Die Verathung wird bei § 24 fortgesetzt. Die Kommission empfiehlt, den § 24 der Regierungsvorlage abzulehnen. § 24 lautet: Die Bestimmungen dieses Gesetzes sind auf die Lehrer an den höheren und niederen Unterrichtsanstalten der Unterrichtsverwaltung mit Ausnahme der technischen Hochschulen nicht anwendbar. Die anderweit gesetzliche Regelung der Fürsorge für die Wittwen und Waisen derselben bleibt vorbehalten. § 24 wird nach längerer Debatte nach der Regierungsvorlage angenommen, der Kommissionsbeschluß auf Streichung desselben aber verworfen. Darauf wird das ganze Gesetz genehmigt und die darauf bezüglichen Petitionen als dadurch erledigt erklärt. Es folgt Verathung des Gesetzentwurfs, betr. Abänderung des Pensionsgesetzes vom 27. März 1872. (Ref. Dr. Dernburg.) Lehnter empfiehlt Streichung des § 30, wonach nach 40jähriger Dienstzeit zwangsweise Pensionirung eintreten kann. Finanzminister Bitter legt den Standpunkt der Regierung in ausführlicher Weise dar und bittet die Bestimmung anzunehmen. Nachdem noch v. Bernuth sich gegen § 30 ausgesprochen, wird nach dem Schlußwort des Referenten § 30 in namentlicher Abstimmung mit 41 gegen 36 Stimmen nach der Regierungsvorlage genehmigt. Das ganze Gesetz wird darauf genehmigt und die Sitzung auf Mittwoch 1 Uhr vertagt.

### Telegraphische Nachrichten.

**Koblenz,** 22. Februar. Nach der Koblenzer Zeitung kam es gestern in Rheinbrohl anlässlich der Beerdigung eines Kindes protestantischer Konfession zu einem Tumulte. Die Civildgemeinde Rheinbrohl beanpruchte gemäß gesetzlicher Bestimmung das Glockengeläute für die Beerdigung und ließ, als die bezügliche Anforderung erfolglos blieb, die Gendarmarie des Kreises zur Unterstützung herbeifommen. Die fanatisirte Volksmenge zwang jedoch die Gendarmen zum Rückzug. Zur Aufrechterhaltung der behördlichen Autorität ging heute Morgen von Ehrenbreitstein ein Kommando von 100 Mann vom Füsilier-Bataillon des 68. Regiments unter Hauptmann von Voß per Bahn nach Rheinbrohl.

**Bremen,** 23. Februar. Die Rettungsstation Jerschoff der Deutschen Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger meldet: Am 23. Februar von dem norwegischen Schooner „Martin Luther“, Kapitän Delsen, gestrandet zwischen Witte und Zerschoff, 6 Personen gerettet durch den Raketen-Apparat der Station Jerschoff.

**Dresden,** 23. Februar. Die Königin ist heute Nachmittag zum Kurgebrauch nach Mentone abgereist.

**Paris,** 22. Februar, Abends. Die hiesigen Zeitungen glauben, daß der Zwischenfall des Generals Soboleff durch seine Desavouierung seitens des officiellen russischen Organs erledigt sei. Auch die gambettischen Blätter tabeln das Auitreten Soboleffs. Das Journal „Paris“ sagt: Um Europa zu verwirren und den Frieden zu bedrohen, den die ganze Welt nötig habe, bedürfte es denn doch ganz anderer Dinge als der flammenden Worte eines russischen von seiner Regierung schon desavouirten Officiers.

**Paris,** 23. Februar. Das Journal officiell veröffentlicht die Ernennung des bisherigen Ministerpräsidenten in Tunis, Roustan, zum Gesandten in Washington und die Ernennung des Präfecten des Departement Nord, Cambon, zum Ministerpräsidenten in Tunis.

**Paris,** 23. Februar. Gutem Vernehmen nach wurde dem General Cobeless der Befehl, sofort nach St. Petersburg zurückzukehren, von der hiesigen russischen Botschaft gestern zugestellt.

**London,** 22. Februar, Abends. Der irische Agitator Michael Davitt, welcher sich zur Zeit in Haft befindet, ist in Meath ohne Opposition zum Mitgliede des Unterhauses gewählt worden.

**London,** 22. Februar, Abends. Unterhaus. Fortsetzung der Verathung der Angelegenheit Bradlaugh's. Der Premier Gladstone erklärt, daß Bradlaugh sich des flagranten Ungehörigens schuldig gemacht habe. Er glaube aber, das Haus würde seine Befugnisse überschreiten, wenn

es Bradlaugh nicht zuließe, man möge der Opposition die Aufgabe überlassen, geeignete Maßregeln ausfindig zu machen. Northcote glaubt, das Haus müsse sich ernstlich über die Haltung seines Leiters beklagen (Beifall) und verlangt, daß der Sergeant at arms angewiesen werde, Bradlaugh zu verhindern, die Barre während der Verathungen zu überschreiten. — Inzwischen erschien Bradlaugh und nahm seinen Platz ein. Der Sprecher lenkte die Aufmerksamkeit des Hauses auf dieser neuen Ungehörigkeit Bradlaugh's. Da Gladstone ein Einsprechen ablehnte, so ersuchte ihn Northcote seine Motion zurückzuziehen und dieselbe durch folgende Motion zu ersetzen: **Da Bradlaugh der Autorität des Hauses Angehorsam entgegensetzt und die Autorität des Hauses mißachtet habe, indem er verlangte, einen Eid in unregelmäßiger Weise zu leisten, so ist er aus dem Hause auszuweisen.** Diese Motion wurde mit 291 gegen 83 Stimmen angenommen. Bradlaugh stimmte mit der Minorität. Gladstone enthielt sich der Abstimmung. **Die Neuwahl an Stelle Bradlaugh's wurde angeordnet. Bradlaugh verließ hiernach das Haus.**

**St. Petersburg,** 23. Februar. Die hiesige mecklenburgische Colonie hatte den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin durch den Medaieur Dr. Gellinius anlässlich der glücklich überstandenen lebensgefährlichen Erkrankung der Großfürstin Maria Paulowna telegraphisch beglückwünscht. Hierauf ist, wie der Herold meldet, folgendes Antworttelegramm des Großherzogs eingetroffen: „Ihnen und sämmtlichen durch Sie vertretenen treuen Mecklenburgern meinen Dank für den Ausdruck der Freude über die Erhaltung der Großfürstin Maria Paulowna, sowie für die Theilnahme an meinem schmerzlichen Verluste. Mein ganzes Herz schlägt seit 40 Jahren meinen mir anvertrauten Lande und unserem großen deutschen Vaterlande und so wird es bis zum letzten Athemzuge bleiben.“

**Konstantinopel,** 22. Februar. Zu Ehren der außerordentlichen preussischen Gesandtschaft fand gestern auf der deutschen Botschaft ein Diner statt. Heute besuchte die Gesandtschaft das Schatzhaus und andere Sehwürdigkeiten und speiste bei dem Ministerpräsidenten Said-Pascha.

**Rom,** 23. Februar. Der Deputirte Crispi wird in etwa 8 bis 10 Tagen den Bericht über den Gesetzentwurf betreffend die Auslieferung von Verbrechern der Kammer vorlegen.

**Sairo,** 22. Februar, Abends. Wie es heißt, hätte die Regierung beschlossen, ein neues Ministerium für Sudan und dessen Dependenzen zu bilden.

### Vermisches.

— Für den Körper Guittau's, das ist für seine Leiche nach erfolgter Hinrichtung, wurden seinem Vertheidiger Mr. Scoville von einem Speculanten 1000 Dollars geboten. Derselbe beabsichtigt, wie es scheint, die Leiche in eine Art Mumie zu verwandeln und an verschiedenen Orten Amerikas zur Schau zu stellen. Guittau selber erklärte, wohl mindestens 2000 Dollars werth zu sein. Mr. Scoville hat sich dafür entschieden, das erste Anerbieten anzunehmen und mit dem Gelde einen Theil der Schulden Guittau's zu bezahlen.

— (Von einem Unfalle.) der sich in dieser Art wohl noch nie ereignet haben dürfte, berichtet das „N. Z.“ Auf der Station Ziebrode erwartete gestern ein junges Mädchen ihren von Berlin kommenden Bräutigam. Als derselbe vom Trittbrett des Waggons herunterspringend, die Braut umrannte, stieß dieselbe plötzlich einen lauten Schrei aus und sank, das Gesicht von Blut überflutet zu Boden. Die Arme hatte sich an den Haumanschetten des Bräutigams, welche mit Glanzstärke gestärkt, an den Händen hart und scharf waren, die Nase derart verletzt, daß die Spitze derselben nur noch an wenigen Fleischstücken hing. Der bald hinzugekommene Arzt aus Sorau hat die Nase wieder zusammen genäht, und wenn auch Hoffnung auf Heilung ist, so dürfte das arme Mädchen doch zeitweilen entstellt bleiben.

— Zweimal „aufgeschrieben“. Seit gestern früh in der fünften Stunde standen an der Königsbrücke in Berlin zwei Schulleute und notirten, vermuthlich zur statistischen Feststell-

ung des Verkehrs, jeden vorüberfahrenden Wagen. Ein im Laufe des Vormittags mit seinem Gefährt von Landsberger Thore herankommender Landmann geriet, als er sich ebenfalls „aufgeschrieben“ sah, darüber in so hochgradige Aufregung, daß er vom Wagen herabsprang und mit erhobenem Peitschenstiel dem notirenden Schulmann die Worte zuschleuderte: „Donnerwetter noch mal! An's Kenigsdor bin id erst ufgeschrieven un nu schon wider!“ Erst durch diesen Schrei der Entrüstung wurde der Beamte darauf aufmerksam, daß an dem Wagen die vorchriftsmäßige Tafel mit dem Namen und der Adresse des Eigentümers fehle. Natürlich wurde der biedere Landmann „der Sicherheit wegen“ nun noch einmal notirt.

— (Aus der Dorfschule.) Lehrer (erzählt die Geschichte von dem bambergischen Samariter): Es ging ein Mensch hinab gen Jericho. Da fiel er unter die Mörder, die zogen ihn aus und schlugen ihn und ließen ihn halbtot liegen. Brömfer, weshalb zogen sie ihn aus? — Brömfer: Damit sie ihn besser hauen konnten.

— Lehrer: Wer von Euch, liebe Kinder, kann mir die Namen der drei Männer im feurigen Ofen nennen? Sadrach! Meich, mein Kind. Und der andere? — Mesach! Aber wer weiß den dritten? Niemand? Endlich ein Finger hoch. Nun, das freut mich, wie hieß der dritte? — Meier! — Alles lacht; der kleine Bursche aber spricht in weinerlichem Tone: Mein Vater hat gesagt, wo drei Menschen zusammen wären, da hieß der dritte immer Meier! — Gute Hausordnung. Jetzt haben wir den ganzen Vormittag den Schul von unserm Vieschen gesucht, da steckt er mitten im Sauerkraut. Siehst du, lieber Mann, daß in unserm Hause nichts verloren geht!

### Postwesen.

**Die Bestellung der Postsendungen durch Silberposten.** Für die Bestimmung der Postsendungen durch Silberposten treten vom 1. März ab folgende Bestimmungen in Kraft. Bei Vorausbestimmung des Silberpostens für Sendungen nach Randorten kommt wie bei Telegrammen eine Gebühr von 50 Pfennig für Briefe, Postanweisungen und Gebühre, dagegen für Pakete eine solche von 1 Mark 20 Pfennig ohne Unterschied der Entfernung zur Erhebung. Für die Silberpostung im Distrikt der Postanstalten kommt im Fall der Vorausbestimmung die halberige Gebühr von 25 Pfennig für alle Gegenstände außer den Paketen, für letztere der Satz von 40 Pfennig zur Anwendung. Ist das Silberpostel nicht im Voraus entrichtet, so hat der Empfänger, wenn er die Sendung annimmt, das volle Postenlohn zu zahlen. Den Silberposten werden Gebühre und Wertpakete bis zum angegebenen Betrag von 400 Mark, Postanweisungsbeträge ebenfalls bis zur Höhe von 400 Mark mitgegeben. Silbepakete im Gewicht von mehr als 5 kg werden nur infomest abgetragen, als die Postanstalt am Bestimmungsort es für anständig erachtet. Bei Vorausbestimmung des Silberpostens ist unter dem die Silberpostung verlangenden Bemerk der Zusatz „Bote bezahlt“ zu machen.

### Kirchen-Nachrichten von Merseburg.

Dom. Getauft: Friedrich Wilhelm, S. des Hofmeisters Bartholomäus. — Beerdigt: den 15. Februar der Schneidermstr. Kandelhart; den 20. Februar die hinterlassene Wittwe des Stadtschreiber-Buchbinder Kunze; den 20. Februar der jüngste S. des Kohlenbrenners Hoffmann.

Getauft. Getauft: Amalie Emma Gerard, T. des Kaufmanns Ulrich; Henriette Emma Anna, Clara Marie und Heinrich Richard Karl, Kinder des Schneiders Baldauf; Bertha Martha und Friedrich Wilhelm, Kinder des Spielbankbesizers Werner; Heinrich Bruno, S. des Dandker Heßler; Gustav Franz, ein unebel. S.; Marie Ida Bertha, eine unebel. T. — Beerdigt: den 13. Februar die unversch. Fille; den 16. die unversch. Stephan; den 17. der einzige S. des Tischlers Hoffmann; den 19. die jüngste T. des Gastwirts Böttger; eine todtgeb. unebel. T.

Neumarkt. Getauft: Otto Friedrich Hermann, S. des Lehrers Schröder; Hermann Otto, S. des Handarb. Kranke. — Beerdigt: ein außerehel. S. des Handarb.

Altenburg. Getauft: Friederike Emilie Gertrud, T. des Kaufmanns Hinrich; Martha Margarete Clara Lotte, T. des Buchbinder Wöhlung; Clara, T. des Kaufmanns Wegel. — Beerdigt: die T. des Holzgerber Junz; die T. des Handarb. Konniger.

### Meteorologische Station

des Dpt. meckan. Instituts — Merseburg, Windberg 7.

	23./2. Abds. 8 U.	24./2. Mors. 8 U.
Barometer Mill.	762,0	762,0
Thermometer Celsius	+ 6,0	+4,5
Rel. Feuchtigkeit	100	98,3
Bewölkung	4	8
Wind	W	W
Stärke	3	3

Der Druckdruck reducirte sich von 3,40 auf 2,40.

### Bekanntmachung.

Das **Chausseehaus** bei **Schaffstedt**, bestehend aus Wohnhaus, Stallgebäude und Garten, soll am

**Freitag, den 3. März cr., Mittags 12 Uhr**  
im **Mathofeller zu Schaffstedt**,

öffentlich meistbietend verkauft werden. Verkaufsbedingungen werden im Termine bekannt gemacht, können auch bei dem Chaussee-Aufsicher **Wendenburg** in **Lauchstedt** eingesehen werden.

Weizenfeld, den 21. Februar 1882.

**Der Landes-Bauinspektor.**  
Röse.

### Bekanntmachung.

Die §§ 18 und 19 der hiesigen Straßen-Polizeiordnung, welche wörtlich lauten:

§ 18.

„Die Bürgersteige und sonstigen Fußwege sollen ausschließlich dem Verkehr der Fußgänger dienen und dürfen für denselben nicht versperrt werden. Es ist daher verboten, auf den Bürgersteigen und Fußwegen Thiere zu führen oder zu treiben, zu reiten oder zu fahren — auch mit Karren, Hand- und Kinderwagen und Schlitten — Wassereimer und solche Lasten zu tragen, deren Ausdehnung ein Ausweichen der Fußgänger nöthig macht oder die beim Anstreifen abfärben oder beschmutzen. Ebenso ist das Antreten und Marschiren geschlossener Abtheilungen auf den Bürgersteigen und Fußwegen verboten.

Das Reiten, Viehtreiben und Fahren event. auch mit Karren, Hand- und Kinderwagen und Schlitten ist auch auf den ungepflasterten öffentlichen Plätzen, auf den Promenaden und in den Wegen der öffentlichen Anlagen untersagt.

§ 19.

Auf der Straße, auf öffentlichen Plätzen, auf den Bürgersteigen oder auf einem sonstigen zur Straße gehörigen Terrain, auf den Fußwegen, sowie in den Promenaden und öffentlichen Anlagen darf Niemand ohne polizeiliche Erlaubniß etwas aufstellen oder niederlegen oder irgend eine Arbeit verrichten. Demgemäß dürfen auch Waaren, Büden, Fische und sonstige Vorrichtungen, worauf Waaren festgehalten werden, auf der Straße pp. außerhalb des Marktplatzes und der gewöhnlichen Marktzeit nicht aufgestellt werden. Verboten ist auch das Aushängen von Fleisch. Andere Waaren dürfen vor den Häusern nur derartig ausgehängt werden, daß sie die Passage nicht beeinträchtigen, kein Geräusch verursachen und durch den Luftzug nicht hin und her bewegt werden.“

sind in letzterer Zeit mehrfach nicht beachtet worden. Wir bringen dieselbe mit dem Bemerken in Erinnerung, daß Uebertretungen strenge Bestrafung nach sich ziehen werden.

Merseburg, den 22. Februar 1882.

### Die Polizei-Verwaltung.

### Bekanntmachung.

Auf Grund des § 2 der Straßen-Polizeiordnung für den Gemeinde-Bezirk der Stadt Merseburg vom 22. Juli 1878 wird von heute ab bis auf Weiteres, die tägliche gründliche Reinigung der Straßen-Kunnssteine und Trottoirs angeordnet.

Merseburg, den 25. Februar 1882.

### Die Polizei-Verwaltung.

## Bekanntmachung.

### Chüringische Eisenbahn.

Eine Partie alte ausranigte Bahnschwellen sollen **Donnerstag d. 2. März c., von Nachm. 1 Uhr ab**, am Bahnhofe Merseburg öffentlich meistbietend gegen **gleich baare Bezahlung** verkauft werden.

Weizenfeld, den 22. Februar 1882.

### Die Betriebs-Inspection I.

## Große Bratheringe

versende in  $\frac{1}{4}$  u.  $\frac{1}{2}$  Wallfässern zu Engros-Lagespreisen, an Wiederverkäufer dieselben, an **Private** in Postfässern zu 3 Mk. 50 Pf., ferner:

## frische große Bücklinge

die Postfiste zu 3 Mk., das Postfaß ff. **Nal in Gelee** zu 6 Mk. 50, dito ff. **Brataal** und ff. **Nalbricken** zu 6 Mk. Alles franco gegen Nachnahme.

Gröslin, Reg. Bez. Straßsund.

**J. Schmidt jun.**

## Möbel,

elegant und dauerhaft gearbeitet. **Möbel** in Birke, Mahagoni und Nußbaum hält bei billigsten Preisen auf Lager

**C. Pertz, Tischlermstr., Breitestr. 2.**

NB. **Bettstellen** mit Matratzen von  $12\frac{1}{2}$  Thlr. an.

**Anzeige! Kapitalien, 500 Thlr., 1000 3 Mal, 1500, 2000 3 Mal, 5000, 10000 4 Mal, 14000, 20000 und 40000 Thaler sind sofort, jedoch nur auf gute Grundstücks-Hypotheken zu  $4\frac{1}{2}$  % Zinsen auszuleihen durch den Kreis-Auctions-Commissar **Rindfleisch** in Merseburg.**

Redaction, Druck und Verlag von **A. Leiboldt** in Merseburg.

## Kaffee,

billigste Sorten bis zum feinsten braunen Java. Als besonders billig offerire: **per Pfund 75 Pf., 90 Pf., 100 Pf., 120 Pf.,**

ferner **gebraunten Kaffee** von 1 Mark per Pfund bis 2 Mark per Pfund.

## Hermann Babe.

Um baldige Zufendung der

## Stroh Hüte zur Wäsche

bittet ergebenst

## Marie Fröbus,

Reufchberg bei Dürrenberg.

### Gaus-Verkauf.

Ein in hiesiger Stadt belegenes **Wohnhaus**, in welchem seit vielen Jahren die Schankwirtschaft betrieben wird, ist mit Schankutensilien umzugs halber durch mich zu verkaufen. Merseburg, den 15. Februar 1882.

**Gelbert,**

Kr.-Ger.-Actuar und gr. Taxator.

Ein schönes

### Gartengrundstück,

bestehend aus Haus mit 4 Stuben und sonstigem Zubehör nebst einem  $1\frac{1}{2}$  Morgen großen Garten für Gärtner, aber auch für andere Erwerbszweige passend, ist veränderungs halber preiswürdig zu verkaufen. Neulle Selbstkäufer erfahren das Nähere

**Hälterstraße 6.**

### Ein Gut

mit  $24\frac{1}{2}$  schf. Acker Feld, bester Bodenklasse, sowie 3 Acker sehr guten Wiesen, ist für den festen Preis von **12,500 Thlr.** unter günstigen Bedingungen **sofort zu verkaufen.**

Ein dergleichen mit 58 Morgen Feld und Wiesen, ebenfalls gute Bodenklasse. Näheres durch **C. A. Sattler** in **Pegau i/Sachf.** oder **Ed. Böhme** in **Zeitz, Weberstraße.**

## Pension

für 2 Knaben weist nach die Buchhandlung von Herrn **Stollberg.**

Für eine der ältesten in Merseburg selbst heftens eingeführte **Lebens-Versicherung** wird ein tüchtiger Vertreter gesucht. Gest. Offerten unter **E. O. Nr. 540** in der Exped. d. Bl. erbeten.

### Einem Lehrling

sucht zu Osnern **H. Müller jun.,** Klempnermstr. Schmalestraße 10.

Ein ordentliches und zuverlässiges **Dienstmädchen** findet am 1. April cr. Stellung

**Lauchstädter Str. Nr. 3.**

Ein ordentlicher, zuverlässiger **Kutscher**, der sich event. zum Rutscher eignet, wird gesucht auf das Rittergut **Alttranstedt.**

### Ein Logis

von 2 bis 3 Stuben, Kammer, Küche und Zubehör, ist zu vermieten und 1. April zu beziehen

**Dammstraße Nr. 14.**

Zu vermieten ist von Ostern ab meine **Wohnung mit Garten.** **Gustav Steckner,** Halleische Str. 4.

### Weizenfelder Str. 4a

ist die **obere Etage** von jetzt ab zu vermieten. **Wolff.**

### Ein Pferd in schweren Zug,

von zweien die Wahl, verkauft **Reier, Teufschenthal.**

$9\frac{1}{2}$  Pfd. **Ceylon-Caffee** M. 13,—  
 $9\frac{1}{2}$  = **Java gelb** = 10,95  
 $9\frac{1}{2}$  = **Compinas grün** = 9,85  
**frei ins Haus** incl. Zoll u. Porto geg. Nachnahme od. Einfindung **Caffee-Import** von **Emil Schmidt,** Hamburg, Neuer Wandrahm 4.

### Ein Dienstbuch

ist verloren von der Stadtkirche bis zur Bahnhofstraße. Abzugeben in der Exped. d. Bl.

English and French lessons by an experienced teacher. Rapid progress insured. Terms moderate. Address for information.

**Neumarkt 74.**

### Familien-Nachrichten.

#### Todes-Anzeige.

Allen Freunden und Bekannten hierdurch die traurige Nachricht, daß **Donnerstag** Abend 6 $\frac{1}{2}$  Uhr der Bürger und Schuhmachermeister **Johann August Senkel** sanft und ruhig im 85. Lebensjahre entschlafen ist.

Die Beerdigung findet **Sonntag** Nachmittag 3 Uhr statt.

Die trauernden Hinterbliebenen.

#### Todes-Anzeige.

Statt jeder besonderen Meldung. Am 23. Februar Nachmittags starb unsere liebe Mutter, Frau **Steuerath Besck** geb. **Genssch**, nach langjähriger Leiden an Entkräftung.

Merseburg.

**Marie und Anna Besck.** **Genssch**, Kreisgerichtsrath a. D. als Bruder.